

Rundflüge je nach Typ möglich

Oldtimerflugzeuge am Hugo Junkers Hangar, Flughafen MG



Jeden letzten Sonntag im Monat
Mai bis September
11:00 - 17:00 Uhr. Eintritt frei.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren:



Der Förderverein für den Flughafen MGL unterstützt die Flughafen GmbH in ihren Bemühungen, den Flugplatz attraktiv zu gestalten, die Menschen aus der Umgebung für das Fliegen und insbesondere für den Standort Mönchengladbach zu interessieren.

Vorrangig fliegen hier am Platz Geschäftsflugzeuge, die sog. Business Aviation. Hinzu kommen die vielen Passagierflugzeuge, die von den am Platz angesiedelten Werften gewartet werden. Nicht zu vergessen die Flugschule, die mit ihren Starts und Landungen zu der beträchtlichen Gesamtzahl von 40.000 Flugbewegungen beiträgt.

Weitere Informationen:

www.mgl.de www.pro-airport-mg.de www.junkersinmg.de



Cessna 195

Die zwischen 1947 und 1954 hergestellte Cessna 195 ist ein einmotoriges Leichtflugzeug, das von einem Sternmotor angetrieben wird. Die auch als Businessliner bezeichnete Cessna war ursprünglich als Geschäftsreiseflugzeug entwickelt worden, wurde aber auch von der United States Air Force, der Air National Guard und der United States Army als leichtes Transportflugzeug und Mehrzweckflugzeug unter der Bezeichnung LC-126 eingesetzt.

Länge: 8,33 m

Spannweite: 11,02 m

Leistung: 300 PS (225 kW)

Höchstgeschwindigkeit:

291 km/h





Foto: Gerhard Scholz

Klemm KI 25

Die KI25 ist ein besonders leichter, freitragender Tiefdecker aus Holz, der von 1928 bis 1939 in zahlreichen Varianten rund 600 Mal im Böblinger Werk des Flugzeugkonstruktors und Unternehmers Hans Klemm gebaut wurde. Die zwischen 620 und 720 kg schwere Maschine erhob sich schon bei rund 60 km/h in die Lüfte und war vergleichbaren Doppeldeckern dieser Zeit, die rund 50 Prozent der Motorleistung brauchten, um in der Luft zu bleiben, überlegen. Vom ersten deutschen Standardschulflugzeug und Vorbild für viele moderne Leichtflugzeuge sind heute nur noch wenige flugfähige Exemplare erhalten.

Länge: 7,5 m	Spannweite: 13,0 m
Leistung: 95 PS (70 kW)	Höchstgeschwindigkeit: 160 km/h
1928: 22 PS (Daimler-Motor)	



Foto: Julian Höhe

Pitts S2-B

Die Pitts Special – das ist wohl der Inbegriff des Kunstflugdoppeldeckers. Das kompakte und extrem leistungsfähige Sportflugzeug beherrschte seit dem Erstflug im Jahre 1945 über Jahrzehnte nationale und internationale Meisterschaften. Von Curtis Pitts (1915–2005) in Gemischtbauweise mit geschweißtem Stahlrohrumpf und Tragflächen aus Holz konstruiert, haben sich die Specials von Leistungssteigerungen und aerodynamischen Verbesserungen abgesehen bis heute kaum verändert. Die Pitts S2-B aus dem 1970er Jahren wurde von Frank Christensen entworfen, und ist mit rund 200 gebauten Exemplaren eine der am meisten verbreiteten Pitts.

Länge: 5,41 m	Höchstgeschwindigkeit: 315 km/h
Spannweite: 6,10 m	
Leistung: 264 PS (194 kW)	



Casa Bücker 131

Die Bücker Bü 131 Jungmann war das erste Flugzeug der Bücker Flugzeugbau aus Berlin. Nach dem Erstflug im April 1934 wurde es zu einem der erfolgreichsten Schulungsflugzeuge: Alleine in Deutschland wurden 3.000 Stück hergestellt, insgesamt wurden etwa 5.000 Maschinen produziert. Die Casa Bücker ist ein spanischer Lizenzbau. Im CASA-Werk in Cadix wurden bis Mitte der 60er Jahre mehr als 550 Maschinen hergestellt.

Länge: 6,62 m	Reisegeschwindigkeit: 170 km/h
Spannweite: 7,40 m	
Leistung: 125 PS	



Rheinflug RW-3

Die Rheinflug RW-3 ist das erste Leichtflugzeug, das in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg in Serie gefertigt wurde. 1955 hatte Hanno Fischer die Rhein-Westflug Fischer & Co. in Köln-Porz gegründet und mit der Entwicklung der RW-3 begonnen. Die zweisitzige RW-3 ist ein einmotoriger freitragender Mitteldecker mit unkonventioneller Auslegung: Das Triebwerk ist vollständig im Rumpf untergebracht und treibt über eine Fernwelle den Druckpropeller an, der sich in einem Schlitz der Seitenflosse dreht. Der Serienbau bei der Rhein-Flugzeugbau begann 1958. Die einzelnen Bauteile wurden in Krefeld gefertigt. Die Endmontage fand auf dem Flughafen Mönchengladbach statt, wo die Maschinen auch eingeflogen wurden.

Länge: 7,42 m	Leistung: 75 bis 150 PS
Spannweite: 10 m (ohne Randkeule)	Höchstgeschwindigkeit: 210 km/h bis 270 km/h
10,40 m (mit Randkeulen)	



Great Lakes 2T-1A

Ein sportlicher, kunstflugtauglicher offener Doppeldecker mit langer Geschichte: Das ist die zweiseitige Great Lakes Sport Trainer aus den USA. Die Piloten der 1930er rühmten das Flugzeug als eines der besten, das je gebaut wurde. Die 1929 gestartete Produktion fiel jedoch 1933 der Weltwirtschaftskrise zum Opfer. Eine Renaissance erlebte der Sport Trainer in den 1970er Jahren: Ab 1974 wurde die industrielle Fertigung wieder aufgenommen. In der zweiten Produktionsreihe entstanden 150 Exemplare. Nach 33 Jahren erneute Produktionsaufnahme durch die WACO Aircraft Corp.

Länge: 6,20 m Höchstgeschwindigkeit:
Spannweite: 8,13 m 200 km/h
Leistung: 180 PS (132 kW)



Dornier DO 27

Die Dornier Do 27 ist ein leichtes einmotoriges STOL-Mehrzweckflugzeug, das von 1956 bis 1965 gebaut wurde. Als robuster Schulterdecker mit starkem Fahrwerk eignete sich die vier- bis sechssitzige Maschine besonders für den Einsatz abseits befestigter Pisten. Hier kann sie auch ihre Stärken ausspielen: Bereits nach 250 Metern erreicht sie eine Flughöhe von 15 Metern. Aus der gleichen Höhe benötigt sie lediglich 183 Meter bis zur Landung. Weltberühmt ist die erste in Serie gefertigte DO 27, die von Bernhard und Michael Grzimek in Ostafrika eingesetzt wurde.

Länge: 9,60 m Höchstgeschwindigkeit:
Spannweite: 12,00 m 248 km/h
Leistung: 270 PS (198 kW)



Bölkow Bo 207

Die Bölkow Bo 207 – entwickelt auf Basis der Klemm 107 (Holzbauweise) – ist eine deutsche Sportmaschine von der zwischen 1961 bis 1966 insgesamt 92 Exemplare gebaut wurden. Der Prototyp der Bölkow GmbH, die Ende der 60er Jahre in den Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm aufging, hatte im Oktober 1960 in Nabern seinen Erstflug. Die von Designer Hans Erich Slang mitgestaltete einmotorige Bo 207 war der einzige deutsche Viersitzer der Nachkriegszeit. Daneben wurden auch eine kunstflugtaugliche Ausführung und eine günstigere Variante angeboten.

Länge: 8,31 m Höchstgeschwindigkeit:
Spannweite: 10,82 m 255 km/h
Leistung: 197 PS (145 kW)



Harvard T 6

Die von 1935 und 1956 gebaute T6 ist ein zweiseitiger Tiefdecker in Ganzmetallbauweise mit Spornrad und hydraulisch einziehbarem Hauptfahrwerk. Das einmotorige Trainingsflugzeug mit Doppelsteuerung, in den USA von North American Aviation gebaut, wurde zur Ausbildung von Jagdpiloten verwendet. In der US Air Force flog sie bis 1948 als AT-6, bei der US Navy war sie unter dem Namen SNJ bekannt. In den Ländern des Commonwealth war die Bezeichnung Harvard gebräuchlich. Die T6 ist bis heute ein beliebtes Ausstellungs- und Kunstflugzeug auf Flugschauen.

Länge: 8,84 m Leistung: 600 PS (450 kW)
Spannweite: 12,81 m Höchstgeschwindigkeit:
Höhe: 3,50 m 335 km/h



Pilatus P3-05

Die Pilatus P3-05 ist ein Trainingsflugzeug der Schweizer Luftwaffe aus den 50er Jahren. Das zweisitzige Schulflugzeug ist als freitragender Tiefdecker ausgelegt. Es wurde ab 1952 von dem Schweizer Unternehmen Pilatus Flugzeugwerke AG entwickelt und ab 1955 in Serie gebaut. Für die Schweizer Luftwaffe wurden 72 Exemplare hergestellt. Sechs Maschinen wurden von der brasilianischen Marine eingesetzt.

Länge: 8,75 m

Höchstgeschwindigkeit:
260 km/h

Spannweite: 10,40 m

Leistung: 500 PS (368 kW)



Fieseler Fi 156 (Storch)

Die Fieseler Fi 156 ist ein propellergetriebenes STOL-Flugzeug („Short Take-Off and Landing“, zu Deutsch: Kurzstart und -landung), das von den Gerhard-Fieseler-Werken in Kassel gebaut wurde. Sein hochbeiniges Fahrgestell brachte ihm den Spitznamen „Storch“ ein. Die Fi 156 wurde seit 1936 gebaut und von der deutschen Luftwaffe als Kurier- und Verbindungs-, Beobachtungs- und Sanitätsflugzeug eingesetzt. Der Storch wurde auch an die Luftwaffen Finnlands, Italiens, Bulgariens, Kroatiens, Ungarns, Rumäniens, der Slowakei und der Schweiz geliefert.

Länge: 9,90 m

Höchstgeschwindigkeit:
175 km/h

Spannweite: 14,27 m

Leistung: 240 PS (180 kW)

Mindestgeschwindigkeit:
45 km/h



Yakovlew Yak-52

Die Yak-52 ist ein zweisitziges sowjetisches Militärschulflugzeug, das als Trainer in der Grundschulung eingesetzt wurde. Ein wesentlicher Unterschied zu dem mit Spornrad ausgerüsteten Kunstflieger Jak-50 war das Dreibeinfahrwerk mit einem geschleppten Bugrad. Nach der Entwicklung in der Sowjetunion begann die Serienfertigung 1979 in Rumänien, bei der Aerostar S.A in Bacau, wo bis 1994 rund 1.800 Exemplare gebaut wurden. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs entwickelte sich die Yak-52 zum Exportschlager.

Länge: 7,68 m

Höchstgeschwindigkeit:
360 km/h

Spannweite: 9,50 m

Leistung: 365 bis 400 PS
(268 kW bis 294 kW)



Stampe & Vertongen SV-4C

Die belgische Stampe & Vertongen SV-4 ist ein kunstflugtaugliches Doppeldecker-Flugzeug aus den 1930er Jahren. Das Modell SV-4C ist mit einem 145 PS starken, hängenden 4-Zylinder-Motor ausgestattet, mit dem es maximal 198 km/h erreicht. Die SV-4 hat an beiden Tragflächen Querruder und ist somit besonders wendig um die Längsachse. Das Flugzeug ist zweisitzig und hat Doppelsteuerung. Es wird beim einsitzigen Flug aus Gründen des Schwerpunkts vom hinteren Sitz aus gesteuert.

Länge: 6,90 m

Leistung: 145 PS (107kW)

Spannweite: 8,40 m

Höchstgeschwindigkeit:
198 km/h

Höhe: 2,60 m

Alle Angaben ohne Gewähr: Sie differieren von Typ zu Typ. **Änderungen vorbehalten:** Wann und ob eine dieser Maschinen oder weitere (hier nicht aufgeführte) an einem der Oldtimer-Sonntage in MGL gezeigt werden, hängt vom Wetter und von der Entscheidung des Piloten ab. Aktuelle Informationen über zu erwartende Oldtimer entnehmen Sie der Homepage.